

NACH DEM ERFOLGSROMAN VON
WOLFGANG HERRNDORF

tshick

EIN FILM VON
FATIH AKIN

REGISSEUR VON GEGEN DIE WAND UND SOUL KITCHEN

DER BESTE SOMMER VON ALLEN



15
16
17

18

Filmheft

mit Materialien für die schulische
und außerschulische Bildung



TSCHICK

Deutschland 2016, ca. 90 Min

Kinostart: 15. September 2016

Regie: Fatih Akin

Drehbuch: Lars Hubrich unter Beteiligung von Fatih Akin und Hark Bohm. Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Wolfgang Herrndorf

Produktion: LAGO Film GmbH

Produzent: Marco Mehlitz

Koproduzenten: Susa Kusche, Kalle Friz

Musik: Vince Pope

Kamera: Rainer Klausmann

Schnitt: Andrew Bird

Production Design: Jenny Roesler

Kostüme: Anna Wübber

Casting: Jaqueline Rietz, Ulrike Müller

FSK: 12 Jahre (beantragt)

Verleih: STUDIOCANAL GmbH

Webseite: www.tschick-film.de

Darsteller/innen:

Andrej „Tschick“ Tschichatschow

Maik Klingenberg

Isa

Anand Batbileg

Tristan Göbel

Mercedes Müller

Genre: Road Movie, Coming-of-Age, Literaturverfilmung

Altersempfehlung: ab 12 Jahre

Klassenstufen: ab 7. Klasse

Themen: Erwachsenwerden, Suche nach Identität, Abenteuer, Außenseiter, Freundschaft, Liebe, Familie, Wehmut, Freiheit, Rebellion, Naturerfahrung, Sexualität

Fächer: Deutsch, Sozial- und Gemeinschaftskunde, Ethik/Werte und Normen, Religion, Philosophie, Kunst, Wirtschaft

Schulkinovorführung: Anmeldung unter www.tschick-film.de/schule oder senden Sie eine E-Mail an: schulvorstellung@studiocanal.de

Kinofinder: www.tschick-film.de/kinofinder

Inhalt des Filmheftes

Einführung für Lehrkräfte	2
Hinweise zu den Arbeitsblättern	3
Lösungshinweise	4
Arbeitsblätter	6
<i>Vor dem Kinobesuch</i>	
Erwartungen an den Film (mit Buchlektüre)	6
Erwartungen an den Film (ohne Buchlektüre)	7
<i>Vor/nach dem Kinobesuch</i>	
Interview mit dem Drehbuchautor Lars Hubrich	8
<i>Nach dem Kinobesuch</i>	
Wie war der Film? – Erste Eindrücke	9
Die Idee der Heldenreise	10
TSCHICK als Heldenreise?	11
Maik und Tschick – Außenseiter, Ausreißer, Freunde?	12
Buch und Drehbuch	13
TSCHICK – Auszug aus dem Drehbuch	14
Der Beginn der Freundschaft? Eine Schlüsselszene untersuchen	15
Was ist komisch?	16
Komik in TSCHICK: Drei Beispiele	17
Was ist TSCHICK? Die Frage nach dem Genre	18
Filmmarketing – welches Poster ist überzeugend?	19
Filmmarketing – Auswertung einer Umfrage	20
Ausgewählte Interpretationshilfen und Unterrichtsmaterialien	21



Einführung für Lehrkräfte

Es gibt nur wenige Bücher, die sich innerhalb so kurzer Zeit als Lektüre im Deutschunterricht etabliert haben. „Tschick“, der Erfolgsroman Wolfgang Herrndorfs von 2010, spricht Jugendliche wie Erwachsene gleichermaßen an: Der Unternehmersohn Maik Klingenberg und der Russlanddeutsche Tschick finden trotz ihrer Verschiedenheit zusammen, weil sie beide Außenseiter sind. Sie machen sich in einem gestohlenen Lada auf den Weg durch die ostdeutsche Provinz. Mit sympathischem Trotz, Spaß an der Anarchie und einem erfrischenden Sprachwitz meistern sie Widerstände, erobern sich merkwürdige Gegenden und schließen Bekanntschaften. Das Leben macht es beiden nicht einfach, aber sie gönnen sich eine Woche im Sommer, der am Ende „als der beste von allen“ gelten wird.



Anand Batbileg (Tschick), Tristan Göbel (Maik) und Mercedes Müller (Isa)

Fatih Akin (GEGEN DIE WAND, SOUL KITCHEN), der als Regisseur viel Erfahrung mit Außenseitern und Grenzgängern hat, bewegt sich in der filmischen Adaption des Stoffes recht nah an der Vorlage. Der Film beschönigt nichts und geht mit der Besetzung ungewöhnliche Wege: Tschick-Darsteller Anand Batbileg hat wenig Filmerfahrung, strahlt aber genau den spröden Charme aus, der in Herrndorfs Roman beschrieben wird. Tristan Göbel zeigt einen sympathischen und verletzbaren Maik, in dessen Auftreten die Melancholie mitschwingt, die im Erzählten Herrndorfs bei allen verrückten Späßen immer wieder präsent ist.



Es wäre zu schade, den Film nur als Anhängsel einer Lektüreeinheit im Fach Deutsch zu verwenden – im Übrigen wäre es auch nicht im Sinne der meisten Lehrpläne, die Film und filmisches Erzählen als eigenständigen Unterrichtsinhalt aufführen. Mit dem Film TSCHICK bietet sich eine ausgezeichnete Gelegenheit für eine integrierende Unterrichtseinheit, in der Film und Buch aufeinander bezogen werden – als Ganzes, aber auch im Vergleich der jeweils eigenen Erzählmittel.

An diesem Ziel orientieren sich die Arbeitsmaterialien in diesem Filmheft. Neben Arbeitsblättern, die unmittelbar auf den Film eingehen, gibt es Bausteine, die Anknüpfungspunkte an einen Lektürekurs enthalten: Wenn es um die Adaption einer einzelnen Szene geht, aber auch bei der Erarbeitung von Figurenbeziehungen, Mitteln der Komik, beim Erzählmuster der Heldenreise und der Frage nach dem Genre.

*Kameramann Rainer Klausmann
mit Regisseur Fatih Akin und
dem erstem Kameraassistenten
Michael Hain am Set von TSCHICK
(von vorne nach hinten)*

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Wenn die Schülerinnen und Schüler vorab Erwartungen an den Film formulieren, werden sie insgesamt bewusster und reflektierter an die Filmrezeption herangehen. Allerdings unterscheiden sich im Fall von TSCHICK die Voraussetzungen und mögliche Fragestellungen erheblich, je nachdem, ob die Schülerinnen und Schüler das Buch bereits gelesen haben. Darum wurden **zwei Arbeitsblätter** für die Vorbereitung auf den Film entwickelt: **Arbeitsblatt 1 setzt die Buchlektüre voraus** und greift vor allem Fragen zur filmischen Adaption auf, **Arbeitsblatt 2** ist für Schülerinnen und Schüler gedacht, die das Buch **noch nicht gelesen haben**, und thematisiert die Handlung allgemein.

Das Interview mit dem Drehbuchautor Lars Hubrich (**Arbeitsblatt 3**) kann als Hintergrundinformation vor dem Kinobesuch oder im Zusammenhang mit dem Baustein zur filmischen Adaption eingesetzt werden (**Arbeitsblätter 8–10**).

Der **Auswertungsbogen auf Arbeitsblatt 4** soll dazu dienen, erste Eindrücke einzufangen und zu fixieren. Auch hier wird zum Teil differenziert gefragt, je nachdem, ob die Schülerinnen und Schüler das Buch bereits gelesen haben.

Die **Arbeitsblätter 5 und 6** enthalten Aufgaben zum Erzählmuster der Heldenreise. Zunächst geht es um die Beschäftigung mit dem Konzept der Heldenreise (**Arbeitsblatt 5**), anschließend um die Verknüpfung mit der Handlungsstruktur des Films TSCHICK (**Arbeitsblatt 6**). Die Aufgabe, die Filmstills in die richtige Reihenfolge zu bringen, dient dabei dazu, dass die Schülerinnen und Schüler die Abfolge der Handlung rekapitulieren – diese Aufgabe kann auch unabhängig vom Thema Heldenreise eingesetzt werden.

Die Heldenreise als archetypisches Erzählmuster wird zum Teil auch in den Arbeitsmaterialien zum Roman aufgegriffen (vgl. „Einfach Deutsch“, Unterrichtsmodell, S. 38, bzw. Interpretationsband, S. 90ff.). Die Fragestellung lässt sich sowohl auf das Buch wie auch auf den Film ausrichten. Die Erarbeitung der Heldenreise sollte allerdings nicht mit der Zuordnung zu einem Genre vermischt werden, da Filmgenres ganz verschiedene Aspekte des Erzählens bündeln (z.B. typische Schauplätze, soziale Situationen, Charaktere und Grundhaltungen), während die Heldenreise als eine epochenübergreifende Handlungsstruktur konzipiert ist, losgelöst von zeittypischen Phänomenen.

Für die Erarbeitung der Figurenbeziehungen bietet sich eine arbeitsteilige Gruppenarbeit an (vgl. **Arbeitsblatt 7**). Auch sie kann mit der Erschließung von Textpassagen im Roman korrespondieren. Die Arbeitshilfen

zum Roman (insb. „Einfach Deutsch“ und der Reclam-Lektüreschlüssel) thematisieren das Figurentableau ausführlich. Der Film folgt hier dem Buch weitgehend, einige Nebenfiguren fehlen (u.a. mehrere Lehrkräfte, Horst Fricke, die Sprachtherapeutin).

Die **Arbeitsblätter 8–10** bilden eine Einheit, in der es um die Adaption des literarischen Stoffes am Beispiel einer Szene geht. Aufgaben und Drehbuchauszug sollen Schülerinnen und Schülern Einblicke in diesen mehrstufigen Arbeitsprozess geben. Ausgewählt wurde die Szene, in der Maik Tschick die Zeichnung von Tatjana (im Buch Beyoncé) zeigt und damit offenbart, dass er in Tatjana verliebt ist. Das Beispiel verdeutlicht, dass die Aneignung eines literarischen Stoffes notwendigerweise zu Neuakzentuierungen und dramaturgischen Eingriffen führt. Gleichzeitig ist aber auch zu erkennen, dass trotz der Änderungen an der Oberfläche die zugrunde liegenden Handlungskerne erhalten bleiben.

Die **Arbeitsblätter 11 und 12** widmen sich dem Element des Komischen, das sowohl den Roman wie auch den Film in vielfältigen Ausprägungen durchzieht. Leider wird die Komik im Kontext von Literatur- und Filmdidaktik zu selten thematisiert. Dabei ist das Komische nicht nur ein elementares erzählerisches Moment, sondern auch ein Thema, das auf motivierende Weise dazu einlädt, über die Wirkungen von Bild- und Textsprache nachzudenken.

In **Arbeitsblatt 13** wird eine weitere medienübergreifende Frage aufgegriffen: die nach dem Genre. Über das Genre nachzudenken, bedeutet auch, Sehgewohnheiten und Rezeptionshaltungen zu reflektieren.

Die **Arbeitsblätter 14 und 15** behandeln ein Thema, das im Kontext von Filmbildung nur selten beachtet wird: Das Filmmarketing – im Zusammenhang mit TSCHICK von besonderem Interesse. Man sollte annehmen, dass die Vermittlung eines so populären Stoffes ein besonders dankbares Geschäft ist. Die Tücke zeigt sich in der Vielfalt der Rezeptionshaltungen: Wolfgang Herrndorfs Roman wird von Jugendlichen wie auch Erwachsenen gelesen, aus Vergnügen oder als verpflichtende Schullektüre, mit dem wehmütigen Blick zurück und der Freude am Aufbruch, mit Sinn für Herrndorfs feinen Sprachwitz wie auch mit der Lust an groben Späßen. Dieser Unterrichtsbaustein verbindet die Fächer Kunst (visuelle Kommunikation), Politik-Wirtschaft (Film als Medienprodukt) und Deutsch (Vergleich von Rezeptionshaltungen).

Lösungshinweise

ARBEITSBLATT 5

Warum sind Heldenreisen interessant?

Die Heldenreise kann als ein archetypisches Abbild menschlicher Reifungsprozesse verstanden werden. Formulierungen wie „Lebensreise“, „Lebensweg“, „Reise zu sich selbst“, „sich selbst finden“ weisen auf die Analogiebildung zwischen menschlichem Leben und der Vorstellung einer Reise hin, die mit einem Erkenntnisprozess über sich selbst verbunden ist. Erzählungen, die dem Muster einer Heldenreise folgen, veranschaulichen menschliche Grunderfahrungen, indem sie eine Heldenfigur exponieren und vor außergewöhnliche Herausforderungen stellen. Das ist von zeitlosem Interesse.

Heldenreise heute?

In modernen Erzählungen gibt es oft keine äußeren „Gegner“, sondern persönliche Probleme oder Widerstände, die überwunden werden müssen. „Elixier“ und „Schatz“ können in diesem Sinne ebenfalls metaphorisch verstanden werden, z.B. als Lösungsstrategie, Selbstüberwindung oder Erringen einer Freundschaft.

ARBEITSBLATT 6

Die Bilder sind in dieser Reihenfolge abgedruckt:
2, 8, 5, 7, 4, 6, 1, 3

Ausgangssituation und Ruf zur Heldenreise mit anfänglicher Weigerung lassen sich recht gut auf TSCHICK beziehen. Die Begegnung mit dem Polizisten auf dem Fahrrad als Überschreiten der Schwelle ergibt auch Sinn. Schwieriger wird es mit dem Mentor (Tschick übernimmt zeitweise diese Funktion, aber auch Isa hat ihren Teil daran, dass Maik Mut fasst und sich selbst wichtig nimmt.) Was sind Maiks Gegner, was ist der gefährlichste Punkt? Maiks Aufgabe besteht darin, sich aus der Abhängigkeit von anderen zu befreien (Tatjana, sein Vater) und sein eigenes Selbstbild als Langweiler zu überwinden. Insofern ist es vielleicht nicht abwegig, die Situation auf der kaputten Holzbrücke als gefährlichsten Punkt zu betrachten: Maik übernimmt das Steuer des Lada – vielleicht übernimmt er im übertragenen Sinn auch das Steuer über sein eigenes Leben. So wird es ihm später möglich, Verantwortung für die Reise mit dem Lada zu übernehmen und sich gegen seinen Vater zu stellen.

Insgesamt kann ein Erzählmodell wie die Heldenreise Ansatzpunkte dafür liefern, eine Geschichte besser zu verstehen, insbesondere mit Blick auf die Entwicklung der Handlung und die Psychologie der Figuren.

ARBEITSBLATT 7 / filmsprachliche Mittel

Die Beziehung zwischen Figuren kann im Film durch vielfältige Mittel hervorgehoben werden: Die körperliche Präsenz der Schauspieler im Raum, Mimik und Gestik können innerhalb weniger Augenblicke Bilder erzeugen, die ein erzählender Text mit vielen Worten umschreiben müsste. Beispiele lassen sich bei der Begegnung Maiks mit Isa finden, aber auch in der Beziehung zu seiner Mutter, z.B. in der Tauchszene im Pool. Kamerabewegungen, Farbgestaltung, Zeitlupeneffekte und die Unterlegung mit Musik können Situationen emotionalisieren und poetisieren.

ARBEITSBLATT 8

Weglassen: U.a. einige Szenen aus der Schule, die Begegnung mit Horst Fricke, der erste Unfall mit dem Lada und die anschließende Begegnung mit der Sprachtherapeutin, Tschicks Aufenthalt im Krankenhaus

Innere Vorgänge: In TSCHICK taucht Maik am Anfang und am Ende als Erzähler auf. Mimik und körperliche Handlungen einer Figur lassen oft Rückschlüsse auf die Befindlichkeit zu – Beispiele sind Maiks Verzweiflung nach dem letzten Schultag oder die überschießende Freude beim Durchfahren des Maisfeldes. Musik spielt eine große Rolle: Die mit ihr verbundene Stimmung wird vom Zuschauer auf die Figur übertragen. Oft spiegelt sich die Befindlichkeit auch in der Haltung anderer Figuren.

Szenengestaltung: Anders als in der entsprechenden Szene im Buch befindet sich Maik bei seiner einzigen Begegnung mit Mona im Pool. Mona plaudert von oben herab mit ihm, Maik wirkt in dieser Situation hilflos, unterlegen und lächerlich.

Neue Szene im Film: Am Abend, bevor Maiks Mutter zur „Beautyfarm“ fährt, holt Maik sie auf dem Fahrrad aus einem Bistro ab. Die Szene unterstreicht das enge Verhältnis zwischen Maik und seiner Mutter.

Drehbuchauszug und Kapitel 16: Im Buch unternehmen Maik und Tschick zuerst eine Spritztour, die Fahrt zu Tatjana ist dann der zweite Ausflug mit dem Lada. Diese Entwicklung wird im Film dramaturgisch gestrafft: Das Gespräch findet schon bei Tschicks erstem Besuch im Klingenbergischen Anwesen statt, es führt zu der Szene mit der Zeichnung, aus der dann die Fahrt im Lada zu Tatjanas Geburtstag folgt.

ARBEITSBLATT 10

Die Filmstills deuten an, wie die Kamera als ErzählerIn fungiert: Auf den ersten beiden Bildern wird aus dem Nebeneinander eine Konfrontation: Tschick unterstellt Maik schwul zu sein, dieser springt empört auf. Maik will Tschick beweisen, wie es wirklich ist. Bild drei zeigt die Übergabe der Zeichnung im Überblick (Halbtotale). Das Detailbild lenkt dann die Aufmerksamkeit auf Tschicks Finger, der den Riss abtastet: Tschick „erfählt“, was mit Maik los ist. Die folgende Schuss-Gegenschuss-Situation gibt das Resümee der Situation wieder: Zuerst Maiks empörte Hilflosigkeit und dann Tschicks gelassene Reaktion, indem er sagt: „Genau so würd' ich's machen.“

In der Situation gehen Maik und Tschick einen großen Schritt aufeinander zu. Maik offenbart sich Tschick, und Tschick reagiert einfühlsamer, als man ihm das zugetraut hätte. Insofern ist es gerechtfertigt, hier vom Beginn der Freundschaft zwischen beiden zu sprechen.

ARBEITSBLATT 12

Insbesondere Figuren- und Handlungskomik lassen sich nur schwer voneinander trennen. In der ersten Situation wird Wagenbach als Person (erfahrener Lehrer mit dem Anspruch, jederzeit ein Gespräch im Griff zu haben) durch Tschicks herablassendes Schweigen bloßgestellt; es ist aber auch die Situation „Vorstellung eines neuen Schülers“, die konterkariert wird.

Die Szene zum zweiten Bild ist wohl eher als Handlungskomik zu charakterisieren, da sich die Komik vor allem aus der Folge der beiden in gegensätzlicher Richtung verlaufenden Fluchtbewegungen ergibt. Aber natürlich wird hier auch der Polizist als Figur (Vertreter des Rechtsstaats) karikiert.

Der Dialog lässt sich als Sprachkomik deuten: Beim Versuch zu ergründen, wie man eine Himmelsrichtung bestimmt, verstricken sich Maik und Tschick in eine zunehmend absurde und richtungslose Folge von Rechthabereien, die ihr umfangreiches Halbwissen dokumentiert.

ARBEITSBLATT 13

Von der äußeren Form her ist TSCHICK ein Road Movie, Film und Buch weisen aber auch unverkennbare Merkmale einer Coming-of-Age-Erzählung auf. Maik und Tschick entdecken, dass sie sich gegenseitig etwas bedeuten. Was als anarchischer Ausbruch beginnt, wird zunehmend zu einer Demonstration ernsthafter Verbundenheit. Am Ende beweist Maiks Selbstbehauptung gegenüber seinem Vater und in der Schule, dass er lernt, in seinem sozialen Umfeld zu bestehen. Auch wenn es Momente satirischer Zuspitzung gibt, dominieren die beiden anderen Genres. Man würde TSCHICK insgesamt wohl nicht als Satire bezeichnen.



Erwartungen an den Film *(mit Buchlektüre)*



Du hast den Roman „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf bereits gelesen und wirst dir nun den Film ansehen. Sicher hast du eine eigene Vorstellung von den beiden Jugendlichen Maik und Tschick entwickelt. Hier siehst du die beiden in einer Szene des Films.

Tschick (links) und Maik in der Schule

- Notiere deinen ersten Eindruck:

Maik passt gut passt weniger gut zu meiner eigenen Vorstellung.

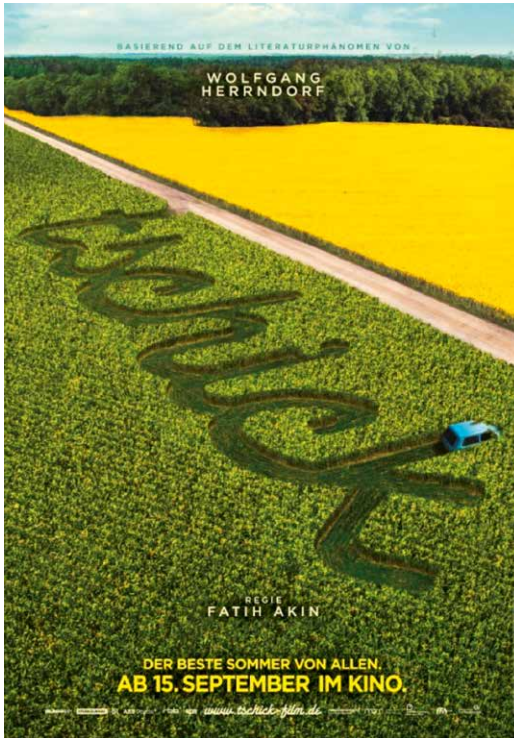
Der Grund dafür ist,

Tschick passt gut passt weniger gut zu meiner eigenen Vorstellung.

Der Grund dafür ist,

- **Erinnere dich an einzelne Situationen aus dem Buch. Nenne drei Szenen, auf deren filmische Umsetzung du besonders neugierig bist. (Notiere Stichworte auf einem anderen Blatt)**
- **Wähle eine der drei von dir genannten Szenen aus und überlege, wie ein Regisseur/eine Regisseurin sie interessant, spannend und/oder komisch gestalten könnte. Überlege, warum es manchmal sinnvoll sein könnte, Situationen bei der filmischen Umsetzung zu verändern.**
- **Wenn ein Roman verfilmt wird, müssen meistens einzelne Szenen wegfallen, weil der Film sonst viel zu lang würde. Hier sind sieben Situationen aus dem Roman „Tschick“. Wähle vier aus, die du bei einer Verfilmung unbedingt beibehalten würdest. Begründe deine Auswahl!**
 1. *Lehrer Wagenbach stellt Tschick der Klasse vor.*
 2. *Maik wird Bester im Hochsprung, aber keiner interessiert sich dafür.*
 3. *Maik und Tschick fahren mit dem Lada zu Tatjanas Party.*
 4. *Die Begegnung mit „Adel auf dem Radel“*
 5. *Die Begegnung mit Isa auf dem Schrottplatz*
 6. *Die Sprachtherapeutin lässt einen Feuerlöscher auf Tschicks Fuß fallen.*
 7. *Die Gerichtsverhandlung, in der es um Maiks Schuld geht*
- **Sieh dir den Trailer zum Film TSCHICK an (z.B. auf www.tschick-film.de). Überlege, welche Eigenschaften des Films darin hervorgehoben werden. Achte auf die Auswahl an Situationen, das Auftreten der Figuren, Schnitt und Musik.**
- **Macht dich der Trailer neugierig auf den Film? Begründe deine Einschätzung.**

Erwartungen an den Film (*ohne Buchlektüre*)



Der Film TSCHICK beruht auf dem gleichnamigen Roman von Wolfgang Herrndorf. Du kennst das Buch noch nicht oder nur sehr wenig. Hier eine kurze Zusammenfassung der Handlung:

Der 14-jährige Gymnasiast Maik gilt in seiner Klasse als langweilig und ist ein Außenseiter. In den Sommerferien macht seine alkoholranke Mutter eine Entziehungskur, sein Vater geht für zwei Wochen mit seiner Geliebten auf „Geschäftsreise“.

Maik stehen trübe und einsame Ferien bevor – aber dann taucht der aus Russland stammende Mitschüler Andrej Tschichatschow („Tschick“) mit einem alten Lada bei ihm auf.

Nach anfänglichem Zögern lässt sich Maik auf eine gemeinsame Reise durch die ostdeutsche Provinz ein. Ohne Führerschein und Landkarte erleben die beiden ein Abenteuer der besonderen Art. Aber natürlich kann so eine Reise am Ende nicht gut ausgehen ...

- Ein Unternehmersohn und ein Russlanddeutscher, der in der Schule als asozial gilt – stell dir die beiden in einem gestohlenen Auto vor.
Worüber reden sie, worüber streiten sie, was verbindet sie ...?
(Notiere deine Ideen auf einem anderen Blatt)
- Denk dir eine lustige und eine spannende Situation aus, in die beide geraten könnten.
- Es ist klar, dass eine solche Tour Ärger nach sich zieht – was könnte Maik dazu bringen, am Ende über die Zeit mit Tschick dennoch vom „besten Sommer von allen“ zu sprechen?
- Sieh dir den Trailer zum Film TSCHICK an (z.B. auf www.tschick-film.de).
Überlege, welche Eigenschaften des Films darin hervorgehoben werden.
Achte auf die Auswahl an Situationen, die Darstellung der Figuren, Schnitt und Musik.
- Der Trailer hat den Zweck, möglichst viele Zuschauer für den Film zu gewinnen.
Schreibe eine E-Mail an einen Mitschüler/eine Mitschülerin, in der du ihm/ihr erklärst, warum du den Film gerne sehen oder nicht sehen möchtest.

Vom Bestseller zum Film – Interview mit Lars Hubrich



Der Drehbuchautor
Lars Hubrich

Worin liegen für einen Drehbuchautor die Herausforderungen, einen Film zu einer Romanvorlage zu konzipieren – im Gegensatz zu einem Originalstoff?

Der Roman liefert sozusagen das Rohmaterial für das Drehbuch: die Charaktere und die Handlung. Darüber hinaus stellen sich die gleichen Fragen wie bei einem Originalstoff: Wie bekomme ich einen dramatischen Bogen hin, wie geht eine Szene in die andere über usw. Bei einem Buch wie „Tschick“ geben die Dialoge einen Ton vor – und es hat sich beim Proben schnell herausgestellt, dass diese Dialoge nicht nur im Roman, sondern auch gesprochen gut funktionieren.

Der Roman „Tschick“ wird als Road Novel bezeichnet – die Hauptgeschichte scheint ja schon recht filmisch angelegt zu sein.

Ja, das könnte man meinen. Aber bevor die beiden Jungs losfahren, passiert ja schon eine ganze Menge. Und wenn man sich den Roman genauer anguckt, dann ist gerade dieser Anfang recht komplex gebaut. Das war bei der Arbeit auch eine Hauptfrage: Wie kann man den Anfang komprimieren und bis zu dem Punkt erzählen, wo sie losfahren? Von dem Augenblick an ist man als Zuschauer ja in Echtzeit dabei – vorher gibt es viele Rückblenden, Erinnerungen und Reflexionen.

Gerade aus diesem Anfang fällt ja im Film auch einiges raus.

Genau – wir konnten den Roman nicht in seiner ganzen Fülle nacherzählen. Vielmehr wollten wir eine eigenständige Geschichte entwickeln, die als Film interessant ist, auch wenn man den Roman nicht kennt.

Wer von den beiden ist dir sympathischer – Maik oder Tschick? Oder bleibst du beim Schreiben gegenüber den Charakteren eher auf professioneller Distanz?

Ich versuche vor allem die Figuren zu verstehen. Und das fällt mir bei Maik natürlich leichter – er ist der Ich-Erzähler, mit ihm erlebt man die Reise und er macht auch die größte Entwicklung durch. Über Tschick erfährt man weniger und er verändert sich als Figur auch kaum. Bei Maik geht man sicher eher mit, weil Maik Tschick

braucht, um sich zu ändern – andersherum ist das ja nicht so. Tschick braucht Maik, um ein Abenteuer zu erleben, aber nicht, um als Person zu wachsen.

Hast du das Drehbuchkonzept von Anfang an mit Produzent und Regisseur zusammen entwickelt?

In diesem Fall war es so, dass wir sehr viel geredet haben. Fatih Akin hat den Roman durchgearbeitet und hat mir dann gesagt, welche Momente und teilweise auch welche Sätze für ihn wichtig sind. Wir haben zu dritt mit Hark Bohm, dem künstlerischen Berater, im Gespräch herausgearbeitet, was für ein Film aus dem Buch entstehen soll. Ich glaube, dass es zu einem Roman wie „Tschick“ mindestens ein Dutzend verschiedene Filmfassungen geben könnte – ich verstehe meine Arbeit in diesem Fall eher als Zuarbeit für den Regisseur.

Fühlt man sich als Drehbuchautor manchmal enttäuscht, wenn bei der Realisierung vieles verändert wird?

Ich versuche da, eine gewisse Distanz zu halten. Bei TSCHICK wurde ja relativ nahe am Drehbuch gearbeitet. Ich schaue weniger nach dem, was nicht umgesetzt wird, als nach den Momenten, die mich in der Umsetzung überraschen und die ich als Geschenk empfinde – bei TSCHICK zum Beispiel die Szene mit der Risi-Pisi-Familie, die ich als ganz zauberhaften Moment wahrgenommen habe. Das hat sicher etwas damit zu tun, dass Fatih Akin eine Menschlichkeit hineinbringt, dass er Figuren nicht vorführt – was ihn übrigens auch mit Wolfgang Herrndorf verbindet.

Du hast selbst mit Wolfgang Herrndorf vor seinem Tod noch über das Filmprojekt gesprochen. Hatte er dazu bestimmte Vorstellungen?

Nein, er wusste, dass es den Plan einer Verfilmung gab, und hatte sich gewünscht, dass ich das Drehbuch schreibe. Inhaltlich hat er sich nicht damit beschäftigt, weil das für ihn sicher auch ein Stressfaktor gewesen wäre. Es war dann auch klar, dass er die Verfilmung nicht mehr erleben würde.

Mit welchem Gefühl siehst du der Premiere des Films entgegen?

Mich interessiert vor allem, wie andere darauf reagieren. Ich denke, dass unsere Interpretation den Geist des Romans ganz gut wiedergibt und bin gespannt, ob die Leute das auch so sehen.

Wie war der Film? – Erste Eindrücke

Du hast den Film TSCHICK komplett gesehen. Bearbeite bitte die folgenden Aufgaben gründlich, aber ohne allzu lange nachzudenken.

- 1) Tschick und Maik erleben einige spannende und lustige Situationen. Ist die filmische Umsetzung gelungen? Vergib Noten von 1 (super) bis 6 (Katastrophe) und diskutiere die Ergebnisse nach dem Ausfüllen des Bogens mit deinen Mitschülern/innen.

Tschick und Maik ...

- ... *gehen auf Tatjanas Party* -----
- ... *schreiben Tschicks Namen in ein Maisfeld* -----
- ... *treffen Friedemann und bekommen ein Mittagessen* -----
- ... *fliehen vor dem Polizisten mit dem Fahrrad* -----
- ... *treffen Isa auf dem Schrottplatz* -----
- ... *verbringen mit Isa einen Tag am See* -----
- ... *kollidieren mit dem Schweinetransporter* -----

- 2) Du hast die Möglichkeit, mit Tschick oder Maik einen Nachmittag zu verbringen. Für wen würdest du dich entscheiden? Warum? Worüber würdet ihr reden?

- 3a) Wenn du das Buch „Tschick“ schon gelesen hast:

Welche Figur oder Situation hat dich überrascht und warum?

Was hat dir gefehlt und warum?

- 3b) Wenn du das Buch „Tschick“ noch nicht gelesen hast:

Über welche Figur würdest du gerne mehr wissen? Warum interessiert sie dich?

Hat dich der Film auf das Buch neugierig gemacht? Warum (nicht)?

- 4) Ein Jahr ist nach den Ereignissen aus dem Buch vergangen:

Skizziere in wenigen Sätzen, was aus Maik und Tschick geworden ist.

Die Idee der Heldenreise

Der amerikanische Literaturwissenschaftler Joseph Campbell (1904–1987) hat sich mit den Mythen verschiedener Kulturen beschäftigt. Dabei ist ihm ein Grundmuster aufgefallen, das in vielen Geschichten vorkommt: die Heldenfahrt oder Heldenreise.



Nach dieser „Ur-Erzählung“ wird ein Held in ein Abenteuer verwickelt, muss sich dort mit einem Gegner auseinandersetzen und besiegt ihn. Er gewinnt dabei eine für sein Leben bedeutsame Erkenntnis. Als eine reifere Persönlichkeit kehrt er in seine alte Welt zurück und erfährt dort Anerkennung.

Vielen Roman- und Filmautoren/innen dient die Heldenreise bis heute als inspirierendes Muster für ihre Werke. So verschiedene Kinofilme wie die STAR WARS-Reihe, DER MEDICUS oder DIE TRIBUTE VON PANEM lassen sich mit dem Muster der Heldenreise in Verbindung bringen.

Aufgaben

- Lest die Informationen zum Modell der Heldenreise und überlegt, ob ihr Geschichten oder Filme kennt, in denen sich dieses Muster wiederfindet.
- Überlegt, warum Erzählungen nach diesem Muster die Menschen immer wieder faszinieren.
- In vielen mythologischen Texten geht es tatsächlich darum, dass ein Held mit Gegnern kämpft und ein Elixier oder einen Schatz gewinnt. Diskutiert, wofür diese Begriffe in modernen Romanen und Filmen stehen könnten.

Wolfgang Herrndorf, der Autor des Romans „Tschick“, hat sich beim Verfassen seines Buchs ebenfalls damit beschäftigt. Es gibt verschiedene Darstellungen der Heldenreise – hier ist eine vereinfachte Übersicht mit acht Stationen:

- 1) Ausgangssituation ist die gewohnte Welt des Helden, die er als unzureichend empfindet.
- 2) Der Held wird zu einem Abenteuer gerufen. Er weigert sich zunächst, sich auf das Abenteuer einzulassen.
- 3) Ein Mentor überredet ihn, die Reise doch anzutreten. Beginn des Abenteuers.
- 4) Der Held überschreitet eine erste Schwelle – jetzt ist keine Rückkehr mehr möglich.
- 5) Er muss Hindernisse überwinden, er trifft dabei auf Verbündete, aber auch auf Gegner.
- 6) Nun dringt er bis zum gefährlichsten Punkt vor und trifft dabei auf den Gegner. Es kommt zu einer entscheidenden Konfrontation und Überwindung des Gegners. Dabei erringt der Held einen Schatz oder ein Elixier, das für ihn von lebenswichtiger Bedeutung ist.
- 7) Rückweg des Helden: Er ist durch das Abenteuer zu einer neuen Persönlichkeit gereift.
- 8) Der Rückkehrer wird zu Hause mit Anerkennung belohnt. Es fällt dem Helden aber nicht leicht, sich mit seiner neuen Persönlichkeit in sein altes Leben einzufügen.

TSCHICK als Heldenreise?

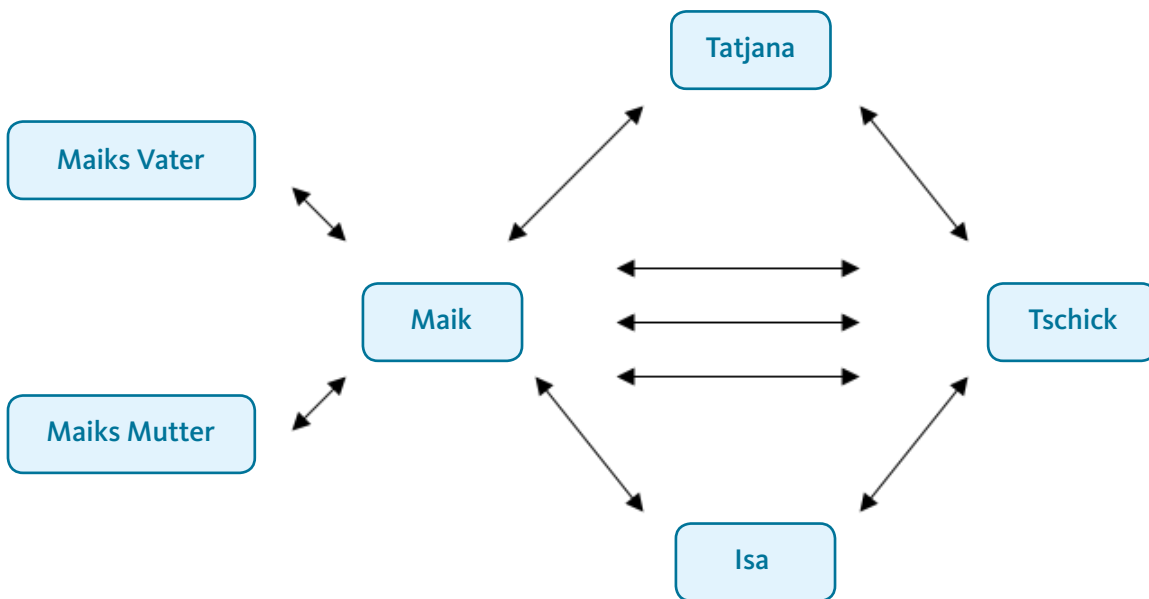
Ihr habt euch mit dem Erzählmuster der Heldenreise beschäftigt. Passt dieses Muster auch zur Handlung von TTSCHICK?



Aufgaben

- Die Filmstills zeigen acht Situationen aus dem Film. Bringt sie in die richtige Reihenfolge und überlegt, worum es jeweils geht.
- Lassen sich die Bilder den acht Stationen der Heldenreise zuordnen (vgl. Arbeitsblatt 5)? Wo trifft die Beschreibung zu und wo passt es nicht so gut?
- Diskutiert, welcher Sinn darin liegen könnte, ein Erzählmuster wie die Heldenreise auf eine (Film-)Erzählung zu beziehen.

Maik und Tschick – Außenseiter, Ausreißer, Freunde?



Bildet fünf Arbeitsgruppen. Jede Arbeitsgruppe bearbeitet zunächst eines der folgenden fünf Themen. Anschließend bearbeiten alle Aufgabe 2) und 3).

- 1 a) Maik und Tschick: Betrachtet die Beziehung zwischen den beiden von Maik aus. Wie ist sein erster Eindruck? Wann beginnt sich die Beziehung zu verändern? Nennt drei Schlüsselstellen aus dem Film, an denen man etwas darüber erfährt, was Tschick für Maik bedeutet.
 - 1 b) Maik und seine Eltern: Welches Verhältnis hat Maik zu seinem Vater, welches zu seiner Mutter? Nennt Stellen, an denen das deutlich wird. Falls ihr den Roman schon gelesen habt: Ist das Verhältnis zu den Eltern im Film anders dargestellt?
 - 1 c) Maik und die beiden Mädchen: Was bedeuten Isa und Tatjana für Maik? Wie unterscheiden sich die beiden in ihrem Verhalten Maik gegenüber? Ändert sich Maiks Beziehung zu Tatjana nach der Rückkehr von der Reise mit Tschick?
 - 1 d) Tschick und die anderen: Wie verhält sich Tschick gegenüber anderen Menschen? Ist er unfähig, eine positive Beziehung aufzubauen? Welche Erfahrungen könnten hinter seinem Verhalten stehen? Welche Bedeutung hat Maik für ihn?
 - 1 e) Die Rolle der Nebenfiguren: Lehrer Wagenbach, Friedemanns Mutter, Polizisten, der Arzt, der Richter – betrachtet ihre Rolle mit Blick auf Maik. Verstehen sie ihn oder sind sie nur Akteure einer Gesellschaft, die unkorrektes Verhalten bestraft?
- 2) Welche spezifischen Möglichkeiten hat ein Film, um Beziehungen zwischen Menschen darzustellen – im Vergleich mit einem erzählenden Text? Denkt sowohl an die visuelle wie auch an die akustische Ebene. Nennt drei Beispiele aus dem Film TSCHICK, in denen euch zu diesem Thema etwas aufgefallen ist.
 - 3) Wolfgang Herrndorf, der Autor des Romans „Tschick“, hat in einem interessanten Tagebuch („Arbeit und Struktur“) über seine Arbeit und seine tödliche Krankheit geschrieben. Das Tagebuch ist unter www.wolfgang-herrndorf.de online verfügbar. Lest Kapitel 4 und untersucht Umstände und Inspirationsquellen für die Entstehung von TSCHICK.

Buch und Drehbuch

Ein/e Drehbuchautor/in, der/die zu einem Roman ein Drehbuch entwickeln soll, steht vor einer Reihe von Herausforderungen:

- 1) **Weglassen:** Meist können nicht alle Szenen, Dialoge und Beschreibungen aus dem Roman in einen Film einfließen, weil die zur Verfügung stehende Zeit zu kurz ist.
- 2) **Innere Vorgänge:** Die Beschreibung von Gedanken und Gefühlen nimmt in erzählenden Texten oft viel Raum ein, lässt sich im Film aber nicht unmittelbar umsetzen (es sei denn, es gibt eine Erzählstimme, die begleitend zu den Bildern etwas über sich selbst erzählt).
- 3) **Szenengestaltung:** Der/die Romanautor/in beschreibt nicht zu jedem Augenblick der Handlung eine räumliche Situation, Bewegungen, Gestik und Mimik der Figuren. Der Film lebt aber gerade von diesen szenischen Elementen. Sie werden an manchen Stellen im Drehbuch neu angelegt, damit der Film spannend und lebendig wird.

Aufgaben

- Findet Beispiele aus dem Film TSCHICK für die oben geschilderten Probleme. Welche Lösungen haben Drehbuchautor und Regisseur gefunden?
- Sind euch Szenen im Film aufgefallen, die es im Buch gar nicht gibt? Welchen Grund könnten Autor und Regisseur gehabt haben, sie neu zu kreieren?
- Vergleicht das Ende des Films mit dem Ende des Buchs. Welche Handlungsfäden werden wie beendet? Diskutiert, ob ihr es besser findet, wenn am Ende „alles klar“ ist oder ob ein offenes Ende auch interessant sein kann.
- Lest das Interview mit Lars Hubrich (Arbeitsblatt 3), um mehr über die Rolle des Drehbuchautors zu erfahren.

Hinweise zum Aufbau eines Drehbuchs

Wichtige Elemente eines Drehbuchs sind der Szenentitel, die Handlungsbeschreibung und der Dialogtext, der eingerückt dargestellt wird. Der Szenentitel enthält meist Angaben zum Schauplatz, zum Kamerastandpunkt und zur Tageszeit. Gebräuchliche Abkürzungen sind INT. (für interior/interieur) oder INNEN und EXT. (für exterior/exterieur) oder AUSSEN. Über jedem Dialogtextblock steht der Name der Figur in Großbuchstaben. Manchmal kommen Ergänzungen dazu: CONT'D steht für continued und bedeutet, dass nach einer Handlungsbeschreibung die gleiche Figur weiter spricht; O.S. (Off Screen) heißt, dass die sprechende Figur nicht im Bild zu sehen ist; V.O. (Voice Over) bezeichnet eine Erzählstimme.

Aufgaben zum Drehbuchauszug

(Arbeitsblatt 9)

- Lest den Auszug aus dem Drehbuch (Arbeitsblatt 9) und ordnet ihn in die Handlung ein.
- Einige der oben genannten Textelemente kommen auch im Drehbuchauszug vor. Markiert jeweils ein Beispiel.
- Im Roman zeichnet Maik ein Foto der Sängerin Beyoncé ab, um es Tatjana Cosic zu schenken. Solch ein Bild durfte im Film aus rechtlichen Gründen nicht gezeigt werden. Wie haben Autor und Regisseur dieses Problem gelöst und wie schätzt ihr diese Änderung ein?
- Das Gespräch im Drehbuchauszug (Arbeitsblatt 9) findet im Haus der Klingenbergers statt. Gilt das auch für den Roman? Findet es heraus und überlegt, warum die Romanhandlung hier geändert worden sein könnte.

Tipp: Seht euch Kapitel 16 genau an.

TSCHICK – Auszug aus dem Drehbuch

25.

TSCHICK

Eben wolltest du da nicht mal hin. Ich find's nicht schlimm, dass du schwul bist.

Tschick legt Maik die Hand aufs Knie. Maik springt auf.

MAIK

Ich bin nicht schwul! Soll ich's dir beweisen?

INT. HAUS KLINGENBERG, MAIKS ZIMMER – TAG

Maik steht vor Tschick. Die Zeichnung hinterm Rücken versteckt.

Dann reicht er Tschick die Zeichnung.

Tschick schaut sie an. Dann dreht er sie rum, wo Maik hinten den Riss mit Tesafilm geklebt hat. Tschick streicht mit dem Finger über den Tesafilm. Dann schaut er sich wieder die Zeichnung auf der anderen Seite an.

TSCHICK

Du hast ja Gefühle.

Maik schaut Tschick überrascht an. Das hat er nicht erwartet.

TSCHICK (CONT'D)

Du musst doch was damit machen.

MAIK

Was denn? Soll ich zu Tatjana gehen und sagen, herzlichen Glückwunsch, ich hab hier ein kleines Geschenk für dich. Und es stört mich überhaupt nicht, dass ich nicht eingeladen bin und jeder andere Penner schon. Kein Problem. Und ich komm hier auch nur zufällig vorbei und geh auch gleich wieder – viel Spaß mit der Zeichnung, an der ich mir den Arsch abgearbeitet hab.

TSCHICK

Genau so würd ich's machen.

EXT. BERLIN/INT. LADA NIVA – ABENDDÄMMERUNG

Der Lada fährt durch das abendliche Berlin. Die rote Sonne steht unter schwarzen Wolken. Der blaue Lada fährt durch verschiedene Berliner Kieze; Menschen auf der Straße, es ist Sommer.

24.

TSCHICK (CONT'D)

Nicht zu vergessen Tatjana. Und Mia. Und die ultrasüße Jennifer aus der 8a. Und ihre Cousine. Und Melanie!

SEQUENZ: Bei Tschicks Aufzählung sieht man die Mädchen, die er aufzählt, ALS FLASH FORWARD auf Tatjanas Party tanzen. Sie tragen sexy Outfits, bewegen sich in ZEITLUPE.

Die beiden spielen weiter und schweigen einen Moment.

TSCHICK (CONT'D)

Bist du eigentlich schwul?

MAIK

Hast du sie noch alle?

TSCHICK

Weil du dich nicht für Mädchen interessierst.

MAIK

Hä?

TSCHICK

Die ganze Klasse ist voll in Tatjana. Aber voll. Du bist der Einzige, der sie nicht mit dem Arsch anguckt. Also, bist du schwul?

MAIK

Du bist ein Idiot.

TSCHICK

Ich komm damit klar.

MAIK

Ist dir nicht aufgefallen, dass ich die ganze Zeit eine Scheißlaune hab?

TSCHICK

Schon. Aber warum?

MAIK

Weil heute der Tag ist, du Affe.

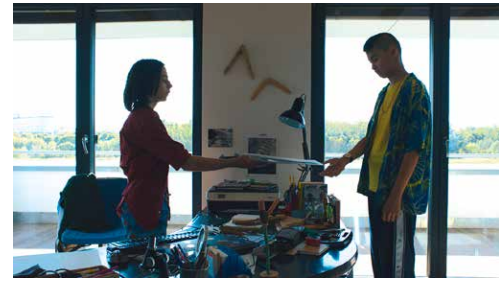
TSCHICK

Was für ein Tag?

MAIK

Die Party, du Penner. Tatjanas Party.

Der Beginn der Freundschaft? Eine Schlüsselszene untersuchen



Die sechs Filmstills zeigen Momente aus der in Arbeitsblatt 9 abgedruckten Drehbuchpassage. Im Buch wie auch im Film sagt Tschick, nachdem er Maiks Zeichnung gesehen hat: „Du hast ja Gefühle“ (vgl. Buch, S. 87 unten bzw. rechte Spalte des Drehbuchauszugs, Arbeitsblatt 9). Im Roman folgt darauf diese Textstelle:

Er sagte das im Ernst, ohne jeden Scheiß. Das fand ich reichlich merkwürdig. Und es war das erste Mal, dass ich dachte: Der ist ja wirklich gar nicht so doof. Tschick hatte diesen Riss gesehen und sofort gemerkt, was los war. Ich glaube, ich kenn nicht viele Leute, die das sofort gemerkt hätten. Tschick schaute mich ganz ernst an, und das mochte ich an ihm. Er konnte ziemlich komisch sein. Aber wenn's drauf ankam, war er eben auch nicht komisch, sondern ernst.

Aufgaben

- Ordnet die Filmstills dem Drehbuchtext zu – bei einigen Bildern geht es sehr genau, bei anderen nur ungefähr.
- Spielt die Szene nach (oder setzt sie in Form einer szenischen Lesung um). Überlegt genau, wie sich Maik und Tschick in welchem Moment verhalten. Achtet auf Körperhaltung, Mimik und stimmlichen Ausdruck.
- Erklärt die Bedeutung dieser Passage für die Beziehung zwischen Maik und Tschick. Diskutiert, ob man sagen kann, dass hier die Freundschaft zwischen beiden beginnt.
- Im Textausschnitt oben wird beschrieben, wie Maik die Situation im Nachhinein bewertet. Welche Möglichkeiten hat der Film, die Bedeutung dieses Momentes herauszustellen? Denkt an Schauspiel, Kameraeinstellungen und die akustische Ebene.
- Wenn ihr die Möglichkeit habt, den Filmausschnitt noch einmal gesondert anzusehen: Vergleicht filmische Umsetzung und Drehbuch. Der Filmclip ist auszugsweise unter www.tschick-film.de/schule zu sehen.

Was ist komisch?



Jeder kennt komische Momente, Erlebnisse und Geschichten. Aber was wir als komisch empfinden, darüber gehen die Meinungen schnell auseinander. Kann man Komik erklären? Oft hat die komische Wirkung eines Textes oder einer Situation damit zu tun, dass Erwartungen oder Vorstellungen erzeugt werden, die im Widerspruch zur Wirklichkeit stehen. Und je höher und großartiger diese Erwartungen sind, umso schallender das Gelächter, wenn alles krachend anders ausgeht. Es gibt auch eine Komik, die durch Grenzüberschreitung entsteht: Jemand weicht von der Norm ab, setzt sich über Vorschriften hinweg und erntet damit Empörung.

In der Theatertheorie unterscheidet man drei Bereiche, die als Quelle komischer Wirkung dienen können:

- Handlungskomik entsteht aus einer Abfolge von Ereignissen, z.B. gegenläufigen Absichten der Beteiligten.
- Eng verbunden damit ist Figurenkomik: Hier sind es vor allem die speziellen, oftmals von der Norm abweichenden Charaktere, die für eine komische Wirkung sorgen.
- Und schließlich gibt es eine Sprachkomik, die sich vor allem aus witzigen Dialogen, (unfreiwilligen) Wortspielen oder Missverständnissen ergibt.

Aufgaben

- Was empfindest du als komisch? Versuche an einem Beispiel zu erklären, warum du eine Geschichte, eine Situation oder einen Film komisch findest.
- Notiere eine Situation aus dem Film *TSCHICK*, die du als komisch erlebt hast. Erkläre deinem Sitznachbarn, warum das so war. Tauscht euch darüber aus, ob ihr ähnliche Meinungen zu den ausgewählten Situationen habt.

Komik in TSCHICK: Drei Beispiele

1) Auftritt Tschick



2) Der Polizist mit dem Fahrrad



3) Wo ist Süden? (Dialog nach Drehbuch)

MAIK: Und wo ist jetzt Süden? *Tschick nimmt seine Armbanduhr ab und gibt sie Maik.*

TSCHICK: Du weißt schon, dass man mit einer Uhr die Himmelsrichtung bestimmen kann? Hier. Der eine Zeiger muss auf die Sonne zeigen, der andere zeigt dann nach Norden.

INSERT: *Auf der Armbanduhr ist es Viertel nach drei, beide Zeiger zeigen also in die gleiche Richtung.*

MAIK: Es ist Viertel nach drei. Dann ist da Norden. Seit wann steht die Sonne im Norden?

TSCHICK: Na jetzt.

MAIK: Pass mal auf: Im Osten geht die Sonne auf, im Süden nimmt sie ihren Lauf, im Westen wird sie untergehen, im Norden ist sie nie zu sehen.

TSCHICK: Das ist wegen der Sommerzeit. Im Sommer geht das nicht. Dreh mal eine Stunde zurück.

MAIK: Die Himmelsrichtung ändert sich doch nicht dauernd.

TSCHICK: Aber wenn der Kompass sich dreht – vielleicht ist es ein Kreiselkompass.

MAIK: Ein Kreiselkompass hat nichts mit Kreiseln zu tun. Der kreiselt nicht. Der hat was mit Alkohol zu tun.

TSCHICK: Du verarscht mich.

MAIK: Das weiß ich aus einem Buch, da bricht ein Matrose den Kompass auf, weil er Alkoholiker ist, worauf die auf dem Schiff komplett die Orientierung verlieren. Das Buch hieß, glaube ich, Der Seebär. Oder Der Seewolf.

TSCHICK: Du meinst Steppenwolf. Da geht es um Drogen.

MAIK: Steppenwolf ist zufällig eine Band.

TSCHICK: Fahren wir Sandpiste, da ist weniger los.

Aufgaben

- erinnert ihr euch an die oben beschriebenen Szenen? Diskutiert, ob ihr sie komisch findet, und erstellt eine Rangfolge.
- Ordnet die drei Situationen den Typen Handlungskomik, Figurenkomik und Sprachkomik zu. Gibt es Überschneidungen?
- Entwickelt in Partnerarbeit selbst eine komische Szene, die in Tschicks und Maiks Reise mit dem Lada eingefügt werden könnte. Schreibt eine kurze Zusammenfassung der Szene. Als Anregung hier drei mögliche Situationen zur Auswahl: Tschick und Maik geraten unbeabsichtigt ...
 - ▶ ... in eine Bundeswehrkaserne
 - ▶ ... in eine fremdenfeindliche Demonstration
 - ▶ ... in eine Kindergartengruppe auf einem Tagesausflug

Was ist TSCHICK? Die Frage nach dem Genre



In Literatur und Film haben sich im Laufe der Zeit Typen von Erzählungen herausgebildet, die jeweils ähnlichen Regeln folgen, mit ähnlichen Handlungsmustern und ähnlichen Figuren arbeiten. Im Fall des Romans „Tschick“ sind sich die Fachleute nicht einig, welchem Genre das Buch angehören könnte. In Frage kommen die „Road Novel“ (der Begriff ist vom „Road Movie“ abgeleitet), der Jugendroman („Coming-of-Age-Erzählung“) oder eine Gesellschaftssatire. Hier ein Vergleich der drei Genres:

Typ	Beschreibung	Berühmte (Film)Beispiele
Road Novel / Road Movie	Das Road Movie wurde in den 1960er Jahren in den USA erfunden; der Held steht in seinem Freiheitsdrang im Widerspruch zur Gesellschaft; er unternimmt eine Reise, auf der er lebenswichtige Erfahrungen macht; Musik spielt eine wichtige Rolle.	EASY RIDER (1969), RAIN MAN (1988), LITTLE MISS SUNSHINE (2006), INTO THE WILD (2007)
Coming-of-Age-Erzählung /-Film	Coming-of-Age-Romane thematisieren den Übergang von der Jugend zum Erwachsensein. Es geht oft um Liebe, Verantwortung, Freundschaft oder ganz allgemein darum, auf der Suche nach einem Platz im Leben zu sein.	DIE REIFEPRÜFUNG (1967), STAND BY ME (1986), BOYHOOD (2014), DIE TRIBUTE VON PANEM (2012–15)
Gesellschaftssatire	Eine Satire kritisiert gesellschaftliche Zustände durch eine zugespitzte Darstellung; Satiren können sich gegen Politik, Religion, Medien, Familienverhältnisse oder andere soziale Phänomene richten.	MODERN TIMES (1936), DAS LEBEN DES BRIAN (1979), DIE TRUMAN SHOW (1998), GOOD BYE, LENIN! (2003) HEIL (2015)

Aufgaben

- Lest euch die Genre-Beschreibungen durch. Nennt Bücher oder Filme, in denen ein Genre deutlich zu erkennen ist. Oft werden auch Genres miteinander verknüpft.
- Beim Roman „Tschick“ herrscht Unklarheit über die Zuordnung. Wie sieht es beim Film TSCHICK aus? Sammelt Argumente für eine Zuordnung zu einem der drei Genres.
- Wozu gibt es überhaupt Genres? Stellt Überlegungen zu dieser Frage an. Denkt darüber nach, welche Folgen sich für Zuschauer/innen ergeben, wenn sie sich einen ausgeprägten Genre-Film ansehen.

Filmmarketing – welches Poster ist überzeugend?



Filmposter haben eine wichtige Funktion, um Zuschauer/innen für einen Film zu interessieren. Deshalb werden sie sehr sorgfältig gestaltet und mehrfach überarbeitet. Für den Film TSCHICK wurden die hier abgedruckten vier Plakentwürfe einem Testpublikum vorgelegt, um herauszufinden, welches Motiv die Zuschauer/innen besonders anspricht.

Aufgaben

- Vier Plakate – ein Film. Notiert in Einzelarbeit, wie die vier Motive auf euch wirken. Was strahlen sie aus? Welche Momente oder Eigenschaften des Films heben sie hervor?
- Führt in der Klasse eine Abstimmung zu den Plakaten durch. Verwendet den unten eingefügten Fragebogen.

1) Welches Poster gefällt dir am besten?

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Autodach | <input type="checkbox"/> Rückspiegel |
| <input type="checkbox"/> Im Maisfeld | <input type="checkbox"/> Trio |

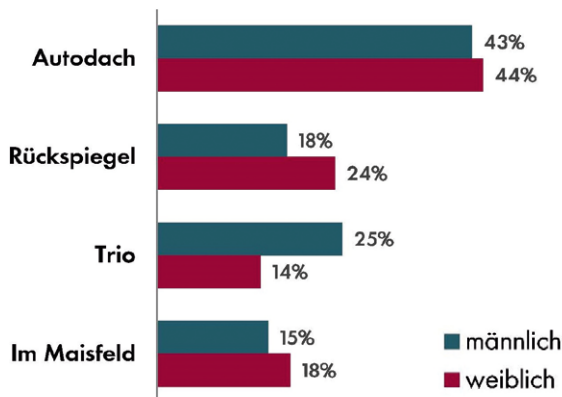
2) Weckt das ausgewählte Poster dein Interesse an dem Film? Kreuze an.

- | | | |
|--|--|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Auf jeden Fall | <input type="checkbox"/> Ich denke schon | <input type="checkbox"/> Weiß nicht |
| <input type="checkbox"/> Ich denke nicht | <input type="checkbox"/> Auf keinen Fall | |

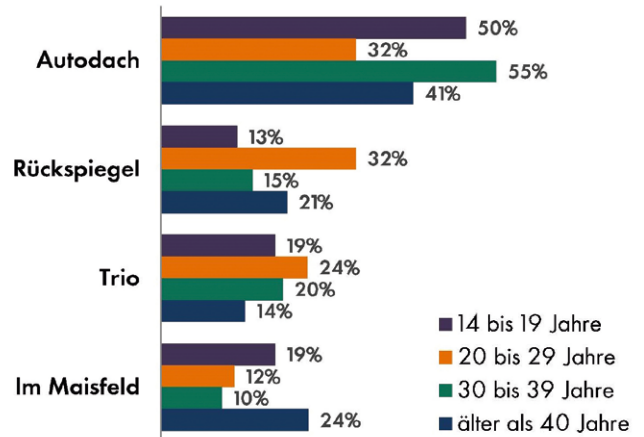
Filmmarketing – Auswertung einer Umfrage

Ergebnisse zu Frage 1)

nach Geschlecht:



nach Alter:



Frage: Welches der Poster gefällt dir/ Ihnen am besten?

Basis männlich = 40 Befragte, weiblich = 50 Befragte | Basis 14-19 = 16 Befragte; 20-29 = 25 Befragte; 30-39 = 20 Befragte; 40+ = 29 Befragte

Ergebnisse zu Frage 2)

Zum Motiv „Autodach“ äußerten 72%, dass das Poster Interesse weckt („Auf jeden Fall“ und „Ich denke schon“); bei den anderen drei Motiven gaben jeweils knapp die Hälfte der Befragten diese Antworten.

Assoziationen zu den vier Postermotiven

Autodach:	Freiheit, offen, passt zum Buch, Erwachsener, minimalistisch
Rückspiegel:	cool, spannend, Perspektive, Blickkontakt, macht neugierig
Im Maisfeld:	rebellisch, cool, „passt so“, Bildkomposition
Trio:	Alle Charaktere dabei, stimmig

Social Media und TSCHICK

Neben den klassischen Medien (Poster, Trailer, Anzeigen und Vorabberichte in Zeitungen) spielen heute soziale Medien eine große Rolle für die Vermarktung von Filmen. TSCHICK ist auf Instagram und Facebook vertreten: <https://instagy.com/user/tschickfilm>

www.facebook.com/tschick.Film

Aufgaben

- Die Grafik zeigt die Auswertung einer Befragung zu den vier Postermotiven. Stellt die Ergebnisse in eigenen Worten dar. Welches Poster schneidet am besten ab? In welcher Altersgruppe gibt es Abweichungen?
- Vergleiche die Ergebnisse (auch zu Frage 2) mit denen eurer Klasse. Wo gibt es Abweichungen und Gemeinsamkeiten?
- Vergleiche die Assoziationen zu den Postern mit euren eigenen.
- Überlegt gemeinsam, welche Erwartungen Jugendliche im Gegensatz zur Generation eurer Eltern an den Film haben. Welche Postermotive können den jeweiligen Erwartungen eher gerecht werden? Überlegt, ob ihr euch ein ganz anderes Motiv für ein Filmposter zu TSCHICK vorstellen könnt.
- Seht euch die TSCHICK-Seiten bei Facebook und Instagram an. Verfolgt die Chronik und untersucht, mit welchen Mitteln auf den Film aufmerksam gemacht wird. Wo liegen die Unterschiede und Vorteile der sozialen Medien gegenüber einer Anzeige in einer Tageszeitung?

Ausgewählte Interpretationshilfen und Unterrichtsmaterialien



Der Roman
(Rowohlt Verlag)
Der Roman erscheint zum Filmstart als Sonderausgabe mit Filmfotos und Essay.

Erscheinungstermin:
26. August 2016,
ISBN 978-3-499-27257-8,
272 Seiten, € (D) 9,99



Lektüreschlüssel (Reclam)

Von **Eva-Maria Scholz**,
Reclam-Format, 90 Seiten, 4,00 €

Der Reclam-Lektüreschlüssel ist eine Verständnishilfe mit einer kompakten Darstellung von Aufbau und Inhalt des Buchs sowie eine Analyse aller Figuren. Die Textinterpretation orientiert sich an zentralen literarischen Motiven wie Außenseitertum, Identitätssuche, Vergänglichkeit, Grenzüberschreitung und stellt Überlegungen zu autobiografischen Bezügen an. Ergänzt wird das Heft durch Sacherklärungen und eine knappe Auflistung möglicher Arbeitsaufträge.



Literatur konkret: Unterrichtsmaterialien und Kopiervorlagen (Rohr Verlag)

Von **Ulrike Rohr**, DIN A4, 78 Seiten, 19,50 € (als Download 14,90 €)

Der Band aus dem Rohr Verlag enthält eine Serie von über 60 Arbeitsblättern, deren Stärke vor allem der handlungs- und produktionsorientierte Ansatz mit methodisch ausgesprochen abwechslungsreichen Aufgabenformaten ist. Neben lektürebegleitenden Aufgaben wie dem Erstellen einer Meinungskurve oder einem Verzeichnis jugendsprachlicher Ausdrücke werden Arbeitsblätter zu fast allen Kapiteln des Buches angeboten. Dabei knüpfen die Aufgaben zum Teil assoziativ an Motive und Situationen des Buchs an (z.B. Erstellen einer eigenen Songliste für Autobahnfahrten, Schreiben einer Vermisstenanzeige oder eines Unfallberichts).



Einfach Deutsch: Unterrichtsmodell (Schöningh Verlag)

Von **Alexandra Wölke**, hrsg. von **Johannes Diekhans**, DIN A4, 114 Seiten, 24,95 €
Zusätzlich erhältlich: „**Tschick verstehen**“, Taschenbuch-Format, 144 Seiten, 6,95 €

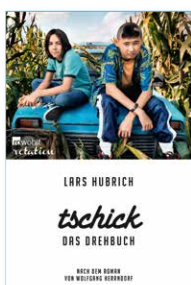
Der Band aus der Reihe „Einfach Deutsch“ verbindet eine kurze Analyse des Textes mit detailliert ausgearbeiteten Unterrichtsbausteinen und Arbeitsmaterialien. Diese führen jedoch nicht linear am Buch entlang, sondern sind zu sechs thematischen Blöcken zusammengefasst (Bucheinstieg, Hauptfigur, die Reise, Isa, Rückkehr und innerer Wandel, Autor und Rezeption). Die Arbeitsblätter beziehen verschiedene Fremdtexte ein und sind mit didaktischen Kommentaren versehen. Die Anforderungen sind tendenziell höher als beim Band aus dem Rohr-Verlag.



Hörspiel zum Film (Argon Verlag)

Erscheinungstermin vorauss. 22.09.2016,
ISBN: 978-3-8398-9314-2

Pünktlich zum Film erscheint „Tschick“ als Hörspiel, das die Geschichte durch die Original-Dialoge des Films lebendig werden lässt.



Tschick. Das Drehbuch (Rowohlt E-Book)

Von **Lars Hubrich**, nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf, ISBN: 978-3-644-10066-9
Erscheinungstermin: 9. September 2016

Zum Start von Fatih Akins „Tschick“-Verfilmung: die Drehbuchfassung des Stoffes mit einem Beitrag des Regisseurs. Ideal, um im Unterricht Vergleiche zwischen Roman und Verfilmung zu ziehen.

BLOG

Arbeit und Struktur

Blog von **Wolfgang Herrndorf**

Für seine Freunde schrieb Wolfgang Herrndorf, nachdem er die Diagnose eines bösartigen Hirntumors erhalten hatte, ein digitales Tagebuch. Sechs Monate später wurde daraus ein Blog für die Öffentlichkeit, der inzwischen auch als Buch erschienen ist, aber immer noch unter

<http://www.wolfgang-herrndorf.de/>
abgerufen werden kann.

ANMELDUNG ZUM KINOBESUCH

Bitte faxen Sie dieses ausgefüllte Formular an STUDIOCANAL GmbH

FAX: 030/ 810969309

oder senden Sie eine EMAIL an:

schulvorstellung@studiocanal.de

Hiermit möchten wir uns anmelden für eine Schulvorstellung von:

tschick

(AB 15.09.2016 IM KINO)

Kinobesuch am _____ um _____

Wunsch kino / Ort: _____

Anzahl Lehrer: _____

Anzahl Schüler: _____

SCHULE: _____

ADRESSE: _____

Ansprechpartner: _____

TELEFON / FAX / E-MAIL

für Rückfragen und Buchungsbestätigung:

Bemerkungen:

Sie erhalten eine Bestätigung von Ihrem Kino!

tschick – der Schulwettbewerb

Zum Kinostart richten STUDIOCANAL und LAGO Film in Kooperation mit VISION KINO und dem Arbeitskreis für Jugendliteratur e. V. einen Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler aus. Setzt euch kreativ mit Film und Buch auseinander!

Was gibt es zu gewinnen?

Als Hauptpreis winkt eine Unterrichtsstunde mit Tschick und Maik zum Film.

Die Schauspieler Tristan Göbel und Anand Batbileg besuchen nach den Osterferien eine Schulklasse und stehen den Schülerinnen und Schülern für eine spannende Unterrichtsstunde zu TSCHICK Rede und Antwort.

Und natürlich warten viele weitere Preise auf Gewinner.

Die Aufgabe, die Teilnahmebedingungen und weitere Informationen zum Wettbewerb findet ihr auf www.tschick-film.de/schule

Impressum

Herausgeber

STUDIOCANAL GmbH
Lutz Rippe (V.i.S.P.)
Neue Promenade 4
10785 Berlin
www.studiocanal.de

Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstr. 9
10178 Berlin
Tel: 030-27 577 571
Fax: 030-27577 570
info@visionkino.de
www.visionkino.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e. V., dem HDF Kino e. V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e. V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Joachim Gauck übernommen.

Mit freundlicher Unterstützung des Westermann-Verlags



Autor: Burkhard Wetekam, Autor und Redakteur
(www.burkhard-wetekam.de)

Redaktion: Sabine Genz

Lektorat: Natália Wiedmann

Gestaltung: www.tack-design.de

Druck: Enka Druck

© STUDIOCANAL, September 2016

Alle Bilder, soweit nicht anders angegeben, © STUDIOCANAL GmbH